

AUSSEN
WIRTSCHAFT
REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT
DEUTSCHLAND: BADEN-WÜRTTEMBERG

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STUTTART
APRIL 2019



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Stuttgart

Wirtschaftsdelegierter-Stv.

Siegfried Weidlich

T +49 711 248 56 71

E stuttgart@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/de

HEAD OFFICE

Mag. Martin Meischl

T +43 5 90 900 4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Stuttgart, T +49 711 248 56 71, F +49 711 245 56 72

E stuttgart@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/de

WIRTSCHAFTSBERICHT Baden-Württemberg

- **Hervorragende Wirtschafts- und Geschäftsbeziehungen mit Österreich**
- **Exporte Österreichs nach Baden-Württemberg 2018: 7,5 Mrd. Euro**
- **Investitionen öst. Unternehmen in Baden-Württemberg weiter auf hohem Niveau**
2018: 23 Projekte | 2017: 21 Projekte | 2016: 34 Projekte | 2015: 13 Projekte
- **Weiterhin positive Arbeitsmarktentwicklung, Beschäftigungsaufbau hält an**
- **Erneut zweitniedrigste Arbeitslosenquote im innerdeutschen Vergleich nach Bayern**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro	476,3	493,3	im Mai 2019 erwartet	
Bruttoinlandsprodukt/Kopf	43.825	44.886		
Bevölkerung in Mio. ³	10,9	11,02	11,06	11,07
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	+1,9	2,2		
Inflationsrate in % ⁵	0,4	1,8	2,1	2,2
Arbeitslosenrate in % ⁶	3,8	3,5	3,2	3,2
Warenexporte des Bundeslandes in Mrd. Euro	190,8	200,2	203,1	
Warenimporte des Bundeslandes in Mrd. Euro	161,1	170	177,6	

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	2018
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	7	+7,3	7,5
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	9,3	+2,5	9,5

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

4. Rang im Jahr 2018 | gemessen am Länderranking nach Deutschland insgesamt, den Vereinigten Staaten, Italien und vor der Schweiz und Frankreich

Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Agentur für Arbeit, Statistik Austria, LBBW Research

• 1. Wirtschaftslage

Stabiles Wachstum mit Unwägbarkeiten

Die deutsche Südwestwirtschaft weist insgesamt eine sehr stabile Konjunktur auf und das mit - lt. Statistischem Landesamt - soliden Produktionszahlen im verarbeitenden Gewerbe, wobei der generelle Trend in den Auftragszahlen in den letzten Wochen (1. Quartal 2019) Stagnationstendenzen zeigt – wohlgernekt jedoch auf einem hohen Niveau. Ein dynamischer Auftragseingang aus dem Ausland - insbesondere in der Branche der Datenverarbeitungsgeräte, der elektronischen und optischen Erzeugnisse, aber auch im Maschinen- und Fahrzeugbau - **prägte die sehr positive wirtschaftliche Bilanz des Jahres 2018**, was sich auch an den Außenhandelszahlen ablesen lässt.

Die politische und weltwirtschaftliche Gemengelage (z.B. Brexit, protektionistische Tendenzen) bedingt gerade für **das Bundesland Baden-Württemberg, das ein Träger des Exportweltmeisters Deutschlands** ist, viele Unsicherheiten, die auf die Gesamtstimmung der Unternehmen drücken.

Jedoch ist die baden-württembergische Wirtschaft trotz diverser Unwägbarkeiten weiterhin sehr solide aufgestellt und die Unternehmenslandschaft bietet etliche Weltmarktführer in verschiedensten Bereichen.

Zweitniedrigste Arbeitslosenquote

Seit dem deutschlandweiten kräftigen Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahr 2011 sinkt die Zahl der Arbeitslosen weiterhin kontinuierlich, so auch in Baden-Württemberg. Waren im südwestlichen Bundesland Deutschlands im Jahr 2017 3,5% offiziell arbeitslos gemeldet, so sank diese Zahl 2018 weiter auf rund 3,2%. **Damit ist Baden-Württemberg (3,2%) nach Bayern (2,9%) erneut das Bundesland mit der zweitniedrigsten Arbeitslosigkeit in Deutschland** im Durchschnitt des Jahres 2018.

Neuer Höchststand der Erwerbstätigen

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg auch 2018 weiter - auf nun rund 6,3 Mio. Das fünfte Jahr in Folge erreichte die Zahl der Erwerbstätigen in Baden-Württemberg einen neuen Höchststand. Das Lohnniveau im Südwesten Deutschlands zählt zu den höchsten in Deutschland – wie aber auch die Produktivität. Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang aber auch der Mangel an Fachkräften bleiben, der mit den erwähnten positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt und der Konjunktorentwicklung Hand in Hand geht.

• 2. Besondere Entwicklungen

Weltmarktführer und Hidden Champions in Leitbranchen

Baden-Württemberg zählt zu den führenden Wirtschaftsregionen in Deutschland und Europa. Weltbekannte Großunternehmen, wie die Daimler AG, die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, die Robert Bosch GmbH, die Alfred Kärcher SE & Co. KG, Trumpf oder die Würth Gruppe sind nur einige Beispiele der tausenden erfolgreichen großen, kleinen und mittelständischen Betrieben mit Innovationskraft und hoher Produktivität, die in ihren jeweiligen Segmenten oft Weltmarktführer sind. **Baden-Württemberg nennt sich** – durchaus berechtigt – **das Land der Hidden Champions** (darunter wird lt. dem Ökonomen Hermann Simon, der den Begriff 1990 prägte, ein Unternehmen verstanden, dass Nummer 1,2 oder 3 in seiner Branche oder Nummer 1 auf seinem Heimatkontinent ist, dessen Umsatz unter Euro 3 Mrd. liegt und in der Öffentlichkeit kaum bekannt ist (in der Regel nicht börsennotiert); mittlerweile hat sich der Begriff in der öffentlichen Diskussion etabliert, was zu einer weiter gefassten Definition von Hidden Champions geführt hat).

Die **verarbeitende Industrie** in Baden-Württemberg ist international ausgerichtet und die tragende Säule der Wirtschaft. 32% der Bruttowertschöpfung Baden-Württembergs beruht auf der verarbeitenden Industrie, hier vor allem aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilbau, Herstellung von Metall-erzeugnissen, Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowie die Mess- und Regeltechnik. Hervorzuheben ist auch die Textilbranche in Baden-Württemberg, die traditionell stark ist und sich wieder im Aufwind – Stichwort Smart Textiles – befindet.

Europas Nummer 1 bei F & E

Baden-Württemberg besticht mit einer sehr hohen F&E-Quote, die rund 5% des Bruttoinlandsprodukts erreicht. **Mit diesem Wert liegt das Bundesland im europäischen Vergleich der 98 EU-Regionen mit deutlichem Vorsprung auf Platz 1.**

Baden-Württemberg hat seine F & E-Intensität deutschlandweit in den letzten 10 Jahren am deutlichsten ausgeweitet. Es ist daher auch nicht überraschend, dass Baden-Württemberg die höchste Anzahl von angemeldeten Patenten pro Kopf in Deutschland aufweist.

In Hinblick auf F & E sei auch auf das baden-württembergische Wirtschaftsministerium hingewiesen, das eine hohe Aktivität im Bereich von Innovationsagenten an den Tag legt, mit dem Ziel, Baden-Württemberg zukunftsfit zu machen. Die **Initiative Wirtschaft 4.0**, die in die **Innovationsstrategie des Landes** eingebettet ist und wiederum vielfältige Verzweigungen hat, sei exemplarisch hervorgehoben.

Exzellente Hochschul- und Forschungsland- schaft

Mit über 100 Hochschulen, außeruniversitären und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen ist Baden-Württemberg im Wettbewerb um die besten Ideen weltweit gut positioniert. Auch die Wirtschaftskammer Österreich ist in Baden-Württemberg im Forschungsumfeld gut vernetzt so gibt es seit 2017 zum Beispiel ein **Kooperationsabkommen zwischen der Wirtschaftskammer Österreich und dem Karlsruher Institut für Technologie**, um österreichischen Unternehmen den Zugang zu dieser weltweit renommierten Universität zu eröffnen bzw. zu erleichtern – Interesse? **Melden Sie sich beim AußenwirtschaftsCenter Stuttgart!**

Hervorragende Kre- ditratings

Die Rating-Agentur Standard & Poor's hat in ihrer jährlichen Aktualisierung die Kreditwürdigkeit von Baden-Württemberg erneut mit der Bestnote AAA und dem Ausblick „stabil“ bestätigt. Auch die Rating-Agentur Moody's bestätigte ihre zuletzt vorgenommene Einschätzung mit der Note Aaa.

Als Bewertungsgründe gaben beide Agenturen die vorausschauende Haushaltspolitik und die positive wirtschaftliche Entwicklung an. Beide Ratingagenturen gehen davon aus, dass Baden-Württemberg die Schuldenbremse ab 2020 einhalten wird.

Transformation der Automobilbranche

Baden-Württemberg ist nicht zuletzt durch die weltweit bekannten OEMs und deren Zulieferer als Automobilbundesland innerhalb Deutschlands bekannt. Durch den Trend hin zur Elektromobilität bzw. zu neuen Mobilitätskonzepten generell steht die gesamte Branche vor einer enormen Herausforderung, die aber proaktiv angenommen wird.

Unzählige Initiativen, Hubs, Akzeleratoren, etc. in verschiedensten Formaten mit Gestaltern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sind in Baden-Württemberg aktiv, um diese Transformation für das Bundesland zu meistern und gestärkt daraus hervorzugehen – **nutzen Sie diese einmalige Chance und gestalten Sie mit! Das AußenwirtschaftsCenter Stuttgart berät Sie gerne dazu!**

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Tiefgehende Zusammenarbeit

Die bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und Baden-Württemberg sind traditionell eng und freundschaftlich, aber auf Grund der geografischen Lage Baden-Württembergs und der damit einhergehenden Ausrichtung vor allem nach Frankreich und der Schweiz - nicht von der gleichen Intensität wie mit Bayern.

Vorarlberg im Fokus

Auf Grund der geographischen und in manchen Teilen Baden-Württembergs auch sehr starken kulturellen Nähe ist Vorarlberg ein starker Wirtschaftspartner und darüber hinaus auch ein beliebtes Wochenendausflugsziel der Bewohner Baden-Württembergs. In der Region des Bodensees ist es sowieso selbstverständlich, grenzüberschreitend zu leben und zu denken, was sich in der Vielzahl von transnationalen Initiativen und Organisationen zeigt.

Österreich ist nach der Schweiz der beliebteste Handelspartner hiesiger Unternehmen und Baden-Württemberg ist ein beliebter Standort für österreichische Unternehmen. Die große Anzahl an Industriebetrieben, ein dichtes Netz an Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und die geographische Nähe sind Gründe für die Ansiedlung österreichischer Unternehmen in Baden-Württemberg.

Baden-Württemberg 4.-wichtigster Handelspartner Österreichs

Deutschland ist für Österreich mit Abstand der wichtigste Handelspartner. Zum Zwecke der Verdeutlichung sei erlaubt, Bayern und Baden-Württemberg herauszugreifen, denn weltweit verglichen war Baden-Württemberg im Jahr 2018 für Österreich - nach Bayern, den USA und Italien - der **4. wichtigste Handelspartner** was die Exporte Österreichs im internationalen Vergleich betrifft - also vor den anderen Nachbarländern Österreichs bzw. Schwergewichten wie Frankreich oder China.

In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass Österreichs Unternehmen im Jahr 2018 Waren im Wert von **Euro 7,5 Mrd.** nach Baden-Württemberg geliefert haben, was **einen Anstieg der österreichischen Exporte nach Baden-Württemberg um 7,3 %** bedeutet.

Im selben Zeitraum stiegen die **Importe Österreichs aus Baden-Württemberg um ca. 2,5% auf Euro 9,3 Mrd.** Diese bilateralen Handelszahlen sind Rekordwerte und zeigen ganz deutlich, dass in den letzten Jahren der bilaterale Handel zwischen Baden-Württemberg und Österreich nur eine Richtung kennt: aufwärts.

Anstieg der österreichischen Investitionen in Baden-Württemberg

Nicht nur der bilaterale Handel steigt beständig. Baden-Württemberg zog im vergangenen Jahr wiederum zahlreiche ausländische Investoren an. **Aus Österreich** wurden lt. Baden-Württemberg International (bwi) – der offiziellen Investitionsagentur Baden-Württembergs - **23 Neuinvestitionen in Baden-Württemberg getätigt**, die originär Österreich zuzuordnen sind. Dies ist zwar kein Rekordwert, aber nichts desto trotz zeigt es, dass Baden-Württemberg für Österreichs Unternehmen ein interessanter Standort nicht nur für den Handel, sondern auch für Investitionen ist.

Die für die ausländischen Investoren attraktivsten Branchen liegen im Dienstleistungssektor wie beispielsweise Ingenieurbüros, Finanz- oder Forschungsdienstleistungen, gefolgt von der Informations- und Telekommunikationstechnologie und dem Maschinenbau.

Chancen nutzen

Auch in absehbarer Zukunft wird Baden-Württemberg einer der wichtigsten Exportmärkte für österreichische Unternehmen bleiben. **Starke Zukunftschancen und langfristige Wachstumspotenziale sind in vielfältigen Wirtschaftsbereichen** zu finden - von Gesundheitswirtschaft über Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu den „klassischen“ Themen wie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Logistik und Maschinenbau. Im Bereich Fahrzeugbau muss noch einmal auf die Transformation der gesamten Branche hingewiesen werden, die vielfältige Möglichkeiten bietet. Selbstverständlich hält die Digitalisierung auch nicht vor anderen Branchen und daher sind hochwertige Unternehmensforschungs- und Entwicklungsdienstleistungen – gerade in Europas F & E Hochburg Baden-Württemberg – gefragt!

Kürzliche politische Besuche

Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut hat Anfang Februar 2019 eine Delegation der Baden-Württembergischen Handwerkskammer nach Wien und Linz angeführt, bei der es neben Unternehmenskooperation und vertiefter Zusammenarbeit auf Verbandsebene v.a. auch um das Thema Wohnungsbau ging.

Am 30.11.2018 besuchte der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann Vorarlberg. Programmpunkte des eintägigen Besuchs waren insbesondere Energiethemen, wirtschaftliche Aspekte wie die Digitalisierung und die Fachkräftegewinnung, die Aus- und Weiterbildung sowie Fragen der grenzüberschreitenden Bürgerbeteiligung und Infrastruktur.

Der österreichische Bundespräsident Dr. Alexander van der Bellen besuchte am 29.11.2018 Stuttgart. Im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart hielt er die „**Stuttgarter Rede zu Europa**“ und anschließend diskutierte er gemeinsam mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann zu den Themen Europa und Heimat.

Regionalpolitik Baden-Württembergs mit Österreich Bezug

Baden-Württemberg will den Donaauraum politisch aktiv verstärkt unterstützen und so zur Stabilität und Integration Südosteuropas beitragen. Schwerpunkte der weiteren Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum liegen in den Bereichen Wirtschaft, berufliche Bildung und Umwelt. **Staatssekretärin Theresa Schopper ist Sondergesandte Baden-Württembergs für den Donaauraum** und beim **Informations- und Beteiligungstag zur EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR)** wurden von ihr – gemeinsam mit Staatsrätin Gisela Erler - Leitlinien zur weiteren Umsetzung vorgestellt.

Die baden-württembergische Landesregierung engagiert sich darüber hinaus auch im Projekt **EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP)**: gemeinsam mit Auvergne-Rhône-Alpes hat Baden-Württemberg die Leitung der Aktionsgruppe 2 „Entwicklung strategischer Sektoren“ übernommen. Hier werden aktuell mehrere Projektvorhaben im Bereich der Bioökonomie, der Holzwirtschaft und des Gesundheitstourismus koordiniert.

Erwähnt sei auch, dass **Baden-Württemberg** sich als einer von sieben Partnern an dem vom **österreichischen Bundeskanzleramt** koordinierten Projekt **„Kulturplattform Donaauraum“** beteiligt, das von 2017 – 2019 umgesetzt wird. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Planung zu kulturpolitischen Schwerpunkten sowie der Dialog zwischen der öffentlichen Verwaltung und NGOs im Kulturbereich.

Großprojekt Stuttgart 21

Das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm umfasst den Neubau des Stuttgarter Bahnknotens („Stuttgart 21“), den Bau der Schnellfahrstrecke Wendlingen-Ulm,

Auswahl erfolgreicher Aktivitäten österreichischer Unternehmen in Baden-Württemberg

ein umfassendes Städtebauprojekt und den Aus- und Neubau verschiedener Bahnhöfe. Kernstück ist der Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs in einen unterirdischen und gegenüber dem bisherigen Kopfbahnhof um rund 90° gedrehten Durchgangsbahnhofs. Die Zulaufstrecken werden in Tunnel verlegt und die frei werdenden Gleisflächen der Stadtentwicklung zur Verfügung gestellt. Eine Vielzahl österreichischer Unternehmen, z.B. Strabag, Porr, Geconsult, Swietelsky, ist an diesem Projekt beteiligt.

Vorarlberger Illwerke AG

Die Vorarlberger Illwerke AG sind durch langfristige Verträge mit der **EnBW - Energie Baden-Württemberg AG** - verbunden. Diese Partnerschaft wurde nun bis 2041 verlängert. Es handelt sich um ein Investitionsvolumen von rund 600 Mio. Euro. Der deutsche Energieversorger sichert sich dadurch 50 Prozent der Speicher- und Regelenergie aus den Kraftwerken der Illwerke, beteiligt sich gleichzeitig an den Jahreskosten des Vorarlberger Stromproduzenten.

STRABAG

STRABAG SE hat eine Vielzahl an Projekten in ganz Deutschland realisiert. In Baden-Württemberg hat STRABAG SE 2014 für seinen Bereich Property and Facility Services (STRABAG PFS) die DIW Instandhaltung Ltd. & Co. KG (Stuttgart) - eine 100 %-Tochter der Voith GmbH - erworben. Weiters übernahm STRABAG den Stuttgarter Hoch- und Ingenieurbaubetrieb **Ed. Züblin AG** komplett.

MAGNA

Der kanadisch-österreichische Autozulieferer **MAGNA** übernahm im vergangenen Jahr den deutschen Getriebehersteller und Automobilzulieferer **GETRAG** aus Untergruppenbach (Baden-Württemberg). Magna ist mit mehreren Standorten in Baden-Württemberg vertreten.

PORR

Die **Porr AG** ist in Deutschland im Hoch- und Tiefbau sowie bei der Schaffung von Infrastruktur (Stuttgart 21) engagiert und will ihren Wachstumskurs in Deutschland fortsetzen – im Juni 2016 wurde die Niederlassung Stuttgart in Leinfelden-Echterdingen eröffnet.

Gebrüder Weiss

Der Transport- und Logistik-Experte **Gebrüder Weiss** baut seine Standorte in Esslingen und Aldingen zur Bündelung der Umschlagsaktivitäten und Vereinfachung der Transportprozesse aus.

AVL List GmbH

AVL errichtete im Rahmen des globalen Ausbaus von Entwicklungsstandorten ein neues Test- und Prüfzentrum in Bietigheim-Bissingen. In Karlsruhe kooperiert AVL mit der firmeneigenen Niederlassung Advanced Solution Lab eng mit dem Karlsruher Institut für Technologie.

voestalpine

Voestalpine hat in Baden-Württemberg mehrere Produktionsstandorte in den unterschiedlichen unternehmenseigenen Sparten, nicht zuletzt auch als Automobilzulieferer (Automotive Components).

Andritz AG

Die österreichische Andritz ist in Baden-Württemberg auch vielfältig aktiv und hat verschiedenste Niederlassungen, wobei die bekannteste wahrscheinlich jene durch die Übernahme der Schuler AG sein dürfte, die im Jahr 2018 mehr

als Euro 1,2 Mrd. Umsatz auswies. Die Übernahme der Schuler AG, einer der größten Hersteller von Pressen weltweit, wurde im Jahr 2012 eingeleitet.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STUTTGART

Staffenbergstraße 81 | 70184 Stuttgart

T +49 711 248 56 71

E stuttgart@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/de

